



Rechtliche Herausforderungen der E-Democracy

'Elektronische Demokratie in Österreich'
Wirtschaftsuniversität Wien

Thomas M. Buchsbaum | Wien, 27. September 2007



zum Verständnis

- **E-Democracy ist primär eine Frage der Demokratie (und nicht der Technologie) - eine Frage der Organisation der Demokratie.**
- **Sie ist eng mit den Konzepten der Transparenz, Verantwortlichkeit (*accountability*), guten Regierungsführung (*good governance*) und Partizipation (BürgerInnen-Beteiligung) verbunden.**
- **E-Democracy gehört breit, umfassend und einschließlich definiert, um alle Sektoren der Demokratie, alle demokratische Institutionen, alle Regierungs- / Gesetzgebungsebenen, jede Art der TeilnehmerInnen, jede mögliche Art der Expertise, und jede Art der Information / Beteiligung / Bindungswirkung zu umfassen.**



zum Verständnis/2

- **E-Democracy ist nicht mit einer bestimmten Form der Demokratie verbunden noch führt sie zu einer solchen.**
- **E-Democracy ermöglicht BürgerInnen ua den Zugang zu mehr Information, zu mehr und unterschiedlicheren Kommunikationsarten, sowie zu Diskussion und Deliberation unabhängig von Zeit und Raum.**
- **E-Democracy ermöglicht eine höhere BürgerInnen-Beteiligung, eine breitere und besser informierte und besser strukturierte politische Debatte und dadurch bessere politische Entscheidungen - sowie eine höhere Legitimität und Akzeptanz politischer Entscheidungen.**



zum Verständnis/3

- **E-Democracy birgt in sich Chancen und Möglichkeiten wie auch Hindernisse und Gefahren.**
- **E-Participation ist eine von mehreren Strategien, die BürgerInnen-Beteiligung zu erhöhen, "repräsentative Demokratie repräsentativer zu machen", und führt zu einer partizipatorischeren Form der Demokratie, zu einer partizipatorischeren Form der Entscheidungsfindung.**
- **Technologie ist ein Mittel, das - wenn richtig eingesetzt - demokratische Prozesse unterstützen und fördern kann.**
- **Technologie ist *de facto* nicht neutral.**
- **Technologie darf weder der Grund noch der Motor für E-Democracy sein. Dasselbe gilt für Technologieanbieter.**



rechtl. Herausforderungen: generell

- **eine klare Terminologie (Definitionen)**
- **Identifizierung der betroffenen Personen**
- **Umfang des "change management"**
- **Art und Inhalt der Normen**
- **e-democracy in der Gesetzgebung**
- **e-democracy in der Rechtsprechung**
- **die normsetzenden Gremien**

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

5



... im engeren Sinn: Normsetzung

- **Sind Normen nötig?**
- **Welche Ziele sind damit verbunden, insbesondere (nur) die Elektronifizierung bestehender Prozesse oder ein bewusstes *change management* in Bezug auf demokratische Prozesse?**
- **Welchen Inhalt sollen sie haben?**
- **Wie ist eine Balance zwischen den unterschiedlichen Interessenlagen der *stakeholders* zu finden?**
- **Wie zwischen Rechten und ihrem Schutz?**
- **Welche Art von Normen ?**
- **Wer soll die Normen setzen?**

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

6



Vorschläge zur Regelung von BürgerInnen-Rechten zur E-Demo

- 1. Rights to Access**
- 2. Rights to Education and Training**
- 3. Rights to Online Information**
- 4. Rights to Online Participation**

*EUROCITITES' 'European Charter of Rights of Citizens in the
Knowledge Society' / "Charter of e-Rights" of 7 July 2005*



Vorschläge zur Regelung von Transparenz

- Document transparency**
- Benchmarking transparency**
- Meeting transparency**
- Disclosure transparency**
- Decision maker transparency**

© *Lasse Berntzen*

eJustice – Themen

- **electronic documentation**
- **electronic communication with courts and public prosecutors**, in particular:
 - electronic communication with persons involved in proceedings
 - transmission of written documents
 - the use of video-conferencing techniques
- **electronic registers**, including:
 - rights to electronic consultation (retrieval rights), and
 - the right to submit applications on-line (input rights)
- **Internet presence of the judicial system**
 - *i.e.* on-line presence of courts and judicial authorities

© Study, use of ICT in MSs' judicial systems, Europäische EDV-Akademie des Rechts GmbH (EEAR), May 2007

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

9

eJustice / EU

grenzüberschreitende Aspekte von Zivil- und Handelssachen sowie von Strafsachen:

- Einrichtung einer europäischen Schnittstelle (E-Justiz-Portal);
- mögliche Verwendung von Informationstechnologien für die Kommunikation zwischen Justizbehörden und den Betroffenen (Kläger, Beklagte und andere Verfahrensbeteiligte);
- mögliche Verwendung der Informationstechnologien im Rahmen spezieller Verfahren;
- Zugang zu gerichtlichen Registern in elektronischer Form bei uneingeschränkter Achtung der Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten.

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

10



Der Europarat (ER)

- **1949 gegründet (älteste europäische IO)**
- **dzt. 47 Mitgliedsstaaten**
- **"4 Pfeiler":**
 - **Ministerkomitee (zwischenstaatlich)**
 - **Parlamentarische Versammlung**
 - **Kongress der Gemeinden und Regionen**
 - **Konferenz der INGOs (Zivilgesellschaft)**
- **Schwerpunkte: Demokratie, Menschenrechte, Rechtsvereinheitlichung**

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

11



Der Europarat und die E-Democracy

- **Der ER begann schon von einigen Jahren, Standards im Bereich der E-Democracy zu entwickeln,**
- **... war und ist auch weiterhin der "*frontrunner*" dazu unter den internationalen Organisationen,**
- **... die einzige, die E-Democracy *in ihrer Gesamtheit* betrachtet, und**
- **... die den Weg zum umfassenden Standard-setting begonnen hat.**

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

12



ER – Vorreiter zu 'e'

- E-Voting: (detaillierte) *Empfehlung über rechtliche, operative und technische Standards des E-Voting*, vom 30.9.2004 – überprüft xi.06
- E-Governance: *Empfehlung zu E-Governance* (15.12.04) – Überprüfung Oktober 2007 / Frühjahr 2008
- E-Info: *Erklärung zu Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in der Informationsgesellschaft* – Mai 2005

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

13



ER – Vorreiter zu 'e' / 2

- E-Info/Medien: *Empfehlung über den Auftrag der öffentlich-rechtlichen Medien in der Informationsgesellschaft* – Jänner 2007
- E-Democracy: Mandat des Ministerkomitees vom 24.5.2006 für den ‚Ad hoc-Ausschuss zu E-Democracy (CAHDE)‘
- E-Democracy: öffentliches Symposium zu *‘E-democracy: new opportunities for enhancing civic participation’* (23./24. April 2007)

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

14



warum der ER ?

- **neben Menschenrechts-, Rechtsstaat- und Rechtsvereinheitlichungsschwerpunkten**
- **insbesondere seit dem ER-Gipfel 2005 ein verstärkter Demokratieschwerpunkt**
- **s. (jährliches) 'Demokratiezukunftsforum' – implementiert seit Herbst 2005**
- **und: EU / EK hat kein Mandat zu Wahl- und Demokratiefragen der MS**

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

15



erste ER-Klärungen

- Der Europarat kann keinem Mitgliedsstaat vorschreiben, ob oder welche Elemente der E-Democracy eingeführt werden.
- Der Europarat kann nicht festlegen, welche Form der Demokratie - dh welcher Grad an Direktheit und Partizipation - die bessere sei, und daher keinem Mitgliedsstaat vorschreiben, welche Form der Demokratie zu wählen ist.
- Der Europarat kann aber jenen Staaten, die E-Democracy ein- und umsetzen wollen, Ratschläge und praktische Vorschläge bzw. Handlungsanleitungen anbieten.

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

16



erste ER-Verständigungen

- E-Democracy ist primär eine Frage der Demokratie - nicht der Technologie.
- Der Europarat wird "E-Democracy" als breites, umfassendes, einschließendes Konzept verstehen.
- E-Democracy umfasst sowohl G2C/C2G- als auch C2C-Prozesse, welche auch von den BürgerInnen selbst ausgehen können.
- E-Democracy kann demokratische Prozesse stärken und zu einer partizipatorischeren Form der Demokratie führen, wenn dazu politischer Wille besteht.

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

17



erste ER-Verständigungen/2

- Es bestehen zur E-Democracy Herausforderungen, Hindernisse, *enablers*, Vor- und Nachteile und auch Gefahren und Angst (*eFear*), die zu berücksichtigen und zu bearbeiten sind.
- E-Democracy ist nicht die Lösung aller Demokratiedefizite, kann aber Ansätze zu deren Verringerung bieten.
- E-Democracy benötigt zu ihrem Erfolg eine breite Teilnahme aller Akteure.
- Die frühe und rasche Einbeziehung der *stakeholders* ist entscheidend für den Erfolg von E-Democracy - was ua insbesondere PolitikerInnen, "*unwilling able*" und "*unable willing*" betrifft.

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

18

erste ER-Verständigungen/3

- E-Democracy soll nicht traditionelle Akteure der Demokratie - zB politische Parteien, Medien - umgehen, sondern aktiv einbeziehen.
- Die Kenntnis und das Verständnis der Wünsche und Sorgen unterschiedlicher Gruppen müssen in Betracht gezogen werden.
- Unabdingbare Voraussetzungen der E-Democracy sind das Vorhandensein und der allgemeine Zugang zu entsprechenden Technologien (*e-readiness*, *e-accessibility*) sowie das notwendige Training aller Akteure - wobei all diese Elemente auch am Rand der Gesellschaft befindliche Personen einzuschließen haben (*e-inclusion*).

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

19

(vorläufige) Schlussfolgerungen

- **E-Democracy & Recht:**
erst am Beginn eines Zusammentreffens
- **Definitionen und Konzepte fehlen (noch)**
- **Beginn, [richtige] Fragen zu stellen**
- **wenige bis keine (umfassenden) Beispiele:**
weder auf staatlicher noch IO-Ebene
- **Europarat:**
ein rascher und umfassender Start
ambitiöse Ziele

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

20

Schlussfolgerungen / 2

Grundfragen zur normativen Regelung:

- ***Ist zu regeln ?***
- ***Was regeln ?***
- ***In welcher Form regeln ?***
- ***Wer regelt ?***
- ***Welche Expertise ist dazu nötig ?***
- ***Auf welcher Ebene ist zu regeln ?***

Schlussfolgerungen / 3

Ansätze zu ersten Antworten:

- **eine gewisse (baldige) Regelung ist nötig;**
- **insbesondere zu Rechten und deren Schutz, einschließlich zum Zugang zu staatlicher Information und zum Datenschutz, sowie zu Identitäts- und Sicherheitsfragen (Technologie);**
- **sowohl als *strict* als auch *soft law* und/oder Selbstregelung der *provider* und/oder *user*;**
- **in der Form eigener Gesetze / Verordnungen und/oder neuer / geänderter Bestimmungen in bestehenden Gesetzen / Verordnungen;**
- **auf einer Ebene, die Qualität, Kohärenz und Interoperabilität sicherstellen kann.**



***E-democracy has,
in the long run,
to loose its 'e'.***

Wien 27/09/07*

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at

23



Danke für ihre
Aufmerksamkeit.
Fragen ?

www.coe.int/democracy

www.wahlinfo.aussenministerium.at - E-Democracy / CAHDE

thomas.buchsbaum@bmeia.gv.at